Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 16

Artikel: Die Rohstoffversorgung im Textilgewerbe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629274

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Rohstoffversorgung im Textilgewerbe

hat im ersten Halbjahr laut „B. C." einen ungewöhnlich starken Umfang aufzuweisen gehabt; sie stellte sich bei den vier wichtigeren Rohstoffen Baumwolle, Wolle, Seide und Jute auf 4,87 Mill. Doppelzentner gegen 3,49 im ersten Semester 1906 oder auf rund 19 % mehr. Diese Mehrzufuhr ist zum ausschlaggebenden Teile durch die umfangreichen Bezüge des Baumwollgewerbes veranlasst. Für die einzelnen Sorten stellte sich die Mehreinfuhr von Rohstoffen in den ersten sechs Monaten in 1000 Doppelzentnern wie folgt:

	1903	1904	1905	1906	1907
Baumwolle	2219	2206	2136	2006	2722
Wolle	1197	1129	1207	1265	1256
Seide	23	21	22	27	30
Jute	577	794	691	797	867

Am stärksten nicht nur absolut, sondern auch relativ ist die Rohstoffversorgung im Baumwollgewerbe gewachsen; sie überstieg die vorjährige um 35 %. Veranlasst ist diese starke Zunahme durch die Einschränkung, die die Baumwollzufuhr im letzten Jahre erfahren hatte; da die Versorgung 1906 ungenügend war, mussten in diesem Jahre um so grössere Mengen Rohbaumwolle bezogen werden, um die Vorräte wieder aufzufüllen. Nur ein Monat hat im laufenden Jahre einen Rückgang gebracht, und zwar der Juni, nämlich um 110,388 Doppelzentner. Die Zurückhaltung im letzten Jahre ist nun für die Verbraucher um so folgenschwerer, als sie in diesem Jahre bei sehr stark steigenden Preisen zu kaufen gezwungen sind; der Preis für Rohbaumwolle Midelling Upland stand im Juni um 15 Mk. über dem vorjährigen, während er noch im April um 4 Mk. hinter dem Aprilpreis 1906 zurück war. Im Gegensatz zu der Versorgung mit Baumwolle hat die ausländische Zufuhr von Rohwolle im ersten Halbjahr abgenommen, sie war um 9023 Doppelzentner niedriger als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Obgleich die Monate März und Mai recht erhebliche Zunahmen brachten, war in den übrigen Monaten der Rückgang doch so erheblich, dass sich insgesamt eine Mindereinfuhr ergab. Die Mehreinfuhr von Rohwolle war aber trotzdem noch höher als in irgend einem Semester der sieben vorangegangenen Jahre. Im Wollgewerbe scheinen die Spinner im laufenden Jahre die gleiche Taktik beim Rohstoffeinkauf üben zu wollen wie im vorigen Jahre die Baumwollspinner. Statt den Rückgang der Preise, der im laufenden Jahre deutlich zu beobachten ist, dazu zu benutzen, um sich etwas reichlicher einzudecken, wollen sie erst noch eine weitere Verbilligung abwarten und halten mit der Nachfrage zurück; dadurch stehen sie vor der Möglichkeit, die Zeit der billigeren Preise zu versäumen und bei einem neuen Aufstieg der Preise, der im Wollgewerbe nicht ausgeschlossen ist, einen künstlich zurückgehaltenen Bedarf befriedigen zu müssen. Die Preise für Rohwolle sind seit dem April bereits unter die Notierungen des Vorjahres gesunken. Im Seidengewerbe beläuft sich die Steigerung der Rohstoffversorgung auf 3867 Doppelzentner oder auf rund 15 %. Obwohl schon das erste Semester 1906 eine bedeutende Zunahme gebracht hatte, reichte die Mehreinfuhr doch nicht für den starken Bedarf aus; ob allerdings die Entwickelung des Bedarfes im laufenden Jahre eine so erhebliche Mehrzufuhr rechtfertigt, ist fraglich. Der Beschäftigungsgrad in der Seidenindustrie ist gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Die Versorgung des Jutegewerbes mit Rohstoff ist ebenfalls beträchtlich gestiegen; in den ersten sechs Monaten 1907 betrug die Versorgung 866,768 Doppelzentner gegen 797,045 in der Parallelzeit 1906. Die Zufuhr ist also um 69,723 Doppelzentner in die Höhe gegangen.

Kleine Mitteilungen.

Schweizerische Baumwoll-Industrie. Der Jahresbericht des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins bringt über die Zahl der Webstühle in den einzelnen Kantonen folgende Angaben:

		1906	1905
Weissweberei: Kanton	Zürich	7461	6849
	Glarus	3859	3859
	St. Gallen	1937	1937
	Thurgau	832	832
	Schwyz	831	831
	Aargau	496	496
	Bern	400	255
	Appenzell	166	166
	Solothurn	102	102
	Total	16,084	15,327
Buntweberei: Kanton	St. Gallen	748	745
	Zürich	676	676
	Thurgau	462	462
	Aargau	210	210
	Total	2096	2093
Jacquardweberei: Kanton	St. Gallen	372	372
	Thurgau	180	180
	Glarus	50	50
	Total	602	602

Die schweizerische Baumwollweberei beschäftigte 1906 insgesamt 18,782 Stühle gegen 18,022 im Jahr 1905. Die grösste schweizerische Weberei ist diejenige der HH. Georges Wild & Co. in Eschenbach (St. Gallen) mit 840 Stühlen; dann folgen drei Etablissemente in Wald (Zürich) mit 805, 640 und 622 Webstühlen.

Eine verhältnismässig bedeutendere Rolle spielt die Baumwollspinnerei, die im letzten Jahr 1,474,028 Spindeln beschäftigte, das ist etwa 1,2 Prozent der auf 120 Millionen geschätzten Welt-Spindelzahl. Der Kt. Zürich steht auch hier mit 661,820 Spindeln obenan, dann folgen St. Gallen (275,228), Glarus (200,642), Zug, Aargau, Schwyz, Bern, Solothurn, Luzern, Thurgau. An der Spitze der Etablissemente figurieren die A.-G. der Spinnereien von Heinrich Kunz (Zürich) mit 179,520 Spindeln und Spörri & Co. in Flums (St. Gallen) mit 100,000 Spindeln.

Die Baumwollzwirnerei nimmt mit 57,296 Spindeln eine bescheidene Stellung ein; es entfallen auf den Kanton Zürich 30,382, auf St. Gallen 15,492, auf den